

Ein unentrinnbares Schicksal elektrisiert im Bregenzer Festspielhaus

Grandiose Inszenierung von George Enescus monumentaler Chor-Oper „Œdipe“ reißt Premierenpublikum von den Sitzen
MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Wohl keine literarische Figur vereint Tragik, Drama und Schicksal so sehr wie die des König Ödipus aus der griechischen Mythologie. Er tötet seinen Vater, heiratet seine Mutter und ahnt zu keinem Zeitpunkt, was er da tut. Das unheilvolle Leben des Ödipus, der schuldlos schuldig wird und sich immer tiefer in sein vorherbestimmtes Schicksal verstrickt, bewegt die Menschen seit der Antike. Auch der rumänische Komponist George Enescu war davon gefesselt und adaptierte den Stoff für seine Chor-Oper „Œdipe“. Gestern Abend (16.07.) feierte das monumentale Werk seine Premiere bei den Bregenzer Festspielen. Die unheilvolle Geschichte um Liebe, Tod und Verzweiflung elektrisierte das Publikum und erntete wahre Beifallsstürme der 1.500 Premierengäste...

O-Ton Besucherumfrage

Eine großartige Inszenierung und ein wahnsinnig schönes Bühnenbild. Toller Gesang, der Chor war wirklich sehr gut. - Das Bühnenbild war wirklich sehr, sehr schön. Sehr imposant dargestellt. Auch der Wechsel immer wieder von Licht und Schatten, von Hoffnung und Trauer. Das Orchester grandios. Viele tolle Sänger, auch der Chor sehr imposant. Das mir gefällt sehr gut. - Das ist unglaublich, wirklich. Beide musikalisch und auch die Musik von Enescu, die ich vorher noch nicht kannte, das ist ganz super. - Imposant und wirklich sehr leidenschaftlich. Und auch dieses Morbide wiederum. Also es ist beides, diese Kombination. - Es ist eine sehr schwierige Oper, aber natürlich sehr beeindruckend. Also es trifft uns heute genauso wie vor 2.500 Jahren. Das ist eine spannende Sache. (0:50)

Große Begeisterung also - und das, obwohl die Geschichte von „Œdipe“ wahrlich nichts für schwache Gemüter ist: Das Orakel von Delphi hat prophezeit, dass Œdipe seinen eigenen Vater erschlagen und danach seine eigene Mutter heiraten werde. Um die Erfüllung dieser furchtbaren Weissagung zu verhindern, soll der kleine Œdipe getötet werden. Er überlebt jedoch und wächst fernab seines wahren Elternhauses, in unschuldiger Unwissenheit auf. Doch er kann seinem Schicksal nicht entkommen, so grausam es auch sein mag. Und so kommt es wie vorhergesagt: Œdipus streckt im Kampf einen Fremden nieder. Als Held gefeiert, heiratet er die königliche Witwe eines fernen Königreichs. Was er nicht weiß: Der erschlagene Fremde ist sein Vater, die Ehefrau seine Mutter. Die Prophezeiung hat sich erfüllt und die Verfehlungen bleiben nicht ungestraft ... Dieses unfassbare Drama zog die rund 1.600 Premierenbesucherinnen und -besucher völlig in ihren Bann. Sie erlebten eine ergreifende Operaufführung mit großen Emotionen, farbenreichen Klängen und mitreißenden Chören....

O-Ton Musikausschnitt

(0:26)

1936 brachte George Enescu seine monumentale Oper in Paris zur Uraufführung. Das Werk vereint den französischen Impressionismus mit rumänischer Volksmusik und fesselt durch kraftvolle Rhythmen, farbenreiche Klänge und tief berührende Melodien. In Bregenz inszeniert der international gefeierte Regisseur Andreas Kriegenburg die epische Tragödie als packendes Spiel der Elemente: Feuer, Wasser, Asche und Holz werden im Bühnenbild je einem der vier Akte zugeordnet. Dabei entstehen dabei atemberaubende Bilder, die das Drama um Œdipe noch intensiver und greifbarer machen. Andreas Kriegenburg war mit dem Ergebnis der Premiere und der Zuschauerreaktion mehr als zufrieden:

Andreas Kriegenburg

Ich bin sehr erleichtert, sehr froh und bin - das muss ich wirklich sagen - ein bisschen überwältigt. Und man erwischt mich wirklich selten, so sprachlos. Aber das war schon sehr, sehr schön heute. Es ist ein wunderbares Ensemble und vor allen Dingen, es ist auch eine wunderbare Chorleistung. Weil Oedipe ist eine Oper für große Solisten, aber es ist eben auch eine große Chor-Oper. Und das muss ich unbedingt sagen: mit dem Chor und den Solisten, das ist schon ein wunderbares Arbeiten gewesen. (0:27)

Ähnlich zufrieden und freudestrahlend verließ auch Lilli Paasikivi, den Großen Saal des Festspielhauses. „Œdipe“ stand ganz oben auf der Wunschliste der neuen Intendantin der Bregenzer Festspiele, entsprechend glücklich war auch sie, dass die Opernrarität so hervorragend beim Publikum ankam:

O-Ton Lilli Paasikivi

Als meine erste Oper im Festspielhaus wollte ich so ein starkes, großes Theaterwerk mitbringen. Mit einer unglaublich farbenfrohen Partitur und schönen Möglichkeiten für singende Schauspieler, tief in die Rollen einzutauchen. Und dass wir so ein starkes ästhetisches Konzept auf der Bühne haben ist wirklich schön! (0:29)

Abmoderation

Premiere des 79. Bregenzer Festspielsommers gestern Abend (16. Juli) im Festspielhaus. George Enescus „Œdipe“ wird noch zweimal zu sehen sein: am Sonntag, 20. Juli und am Montag, 28. Juli. Die Bregenzer Festspiele dauern bis zum 20. August. Tickets für alle Veranstaltungen der Festspiele gibt es im Internet unter bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, 0043 5574 407 234
all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0